



"Leipzig-Almanach": Kultur in Netz und Saal

Internetportal will an fast vergessene Komponisten erinnern, eine Konzertreihe soll sie wieder zu Gehör bringen

"Wer war eigentlich August Mühling?" Fragte Marcus Erb-Szymanski und brachte die Aufgabe des "Leipzig-Almanach" auf den Punkt: Dieser Service möchte - unter anderem - Leipziger Musiker des frühen 19. Jahrhunderts endlich dem Vergessen entreißen. Wer's noch nicht geklickt hat: Der "Leipzig-Almanach" ist ein Kulturtagebuch im Internet.

Elf Redakteure plus Webmaster

Dessen Macher luden gestern zu Pressekonferenz und Sektfrühstück. Und der Musiksalon des Mendelssohn-Hauses platzte fast aus den Nähten. Grund der Feier war nicht das einjährige Jubiläum (das war bereits im Januar), sondern die Präsentation der Web-Seite in völlig neuem Outfit.

Elf Redakteure, ein Web-Master und zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter gehören mittlerweile zum Internet-Tagebuch. Initiiert wurde es von Erb-Szymanski und Wolfgang Gersthofer. Als Mitarbeiter des Institutes für Musikwissenschaft arbeiten sie an einem Projekt, das sich mit Leipziger Musikkultur in der zeitgenössischen Presse beschäftigt.

Um das, was damals in Leipzig los war, kümmert sich der Almanach vor allem mit seinen "Historischen Konzerten". Inmitten sieben Gesprächskonzerten (das erste fand bereits im Februar statt) werden im Mendelssohn-Haus Kompositionen vorgestellt, die zumeist abseits der großen Namen liegen und deren Notenmaterial äußerst schwer aufzutreiben war. Ergänzt um Rezensionen aus der Allgemeinen Musikalischen Zeitung gelangen diese Werke mittels Konzert und Internet-Tagebuch wieder ins Blickfeld des heutigen Musikinteressierten.

Doch der Almanach will noch mehr. Das Online-Tagebuch, so Erb-Szymanski nicht ohne eine gewisse Selbstironie, wolle eine "mundgerechte Aufarbeitung" der aktuellen klassischen Musikszene in und um Leipzig. Man solle auch in 200 Jahren noch wissen, was hier in Leipzig los war. Bei dieser Mischung aus Chronik und Feuilleton wird zudem über die Web-Seiten-Rubrik "Forum" jedem die Möglichkeit gegeben, sich über ein Konzert zu äußern und auch zu schimpfen. "Wenn's ganz schlimm wird, können wir es wieder löschen", beruhigte Web-Master Johannes Ackner, als er die neuformatierte Web-Seite per Laptop und Leinwand und mit konkreten Suchbeispielen vorführte.

Porträts auf die Seite gelegt

Nicht nur diese Internet-Station, sondern auch die Plakate zu den "Historischen Konzerten" sollte man im Auge behalten: Die Musiker liegen dort nicht grundlos auf der Seite. Ihre Porträts wurden einstweilen auf die Seite gelegt, so wie sie aus der Wahrnehmung gekippt sind. So war es jedenfalls bislang. Doch wetten, dass der Leipziger von heute bald auch wieder etwas mit dem Namen August Mühling anzufangen weiß?

Katrin Seidel



Die nächsten beiden "Leipziger Historischen Konzerte. Das unbekannte Tagwerk der Romantik": 6. April: Hausmusik am heimischen Klavier; Werke von Mühling, Ries, Kalliwoda; Klavierduo Juliane Burger / Viola Grandke; 26. Mai: Erster Quartett-Morgen; Streichquartette von Fesca, Ries, Beethoven; Hartmann-Quartett (im Mendelssohn-Haus jeweils 11 Uhr). Karten und Auskunft über weitere Konzerte: 0341/1270294.

Leipzig-Almanach im Internet: www.leipzig-almanach.de

[Dazu im Forum diskutieren](#)

[zurück](#)

© Leipziger Volkszeitung Online vom 27.03.2002